[illegible]
sondern nur dem Leben, das es erschaffen hat!!

Schon nur nach der „Menschen" wandelt (Paulus Korinther)
Der kommt nicht nach Gott leben, ihm fehlt die Einsicht
in der Grundrichtung der Seele, die auf Gott hin gehen muss.

Der Gott also fordert sich allgemein,
dass wir ihn erkennen, ihm Güter erhalten
werden müssen. [damit ist:] Eine und dieselbe Aufgabe
eint alle Menschen, in ihr gehören sie zu-
sammen, sie bindet sie, ob er [für] gleich [alle] nicht
oder nicht! [An die liegt er, dass sie es alle [illegible] – sein [illegible] ist auf [illegible] Gemeinschaft] Sie stehen dem Konrad
gegenüber, einer wie der andere
mit der gleichen Aufgabe, wo er auch sei,
in welcher Ansicht er beginne.

Oder anders: dem Menschen allein ist die
eindeutige Haltung zu den Dingen dieses
Lebens im Sittlichen & Gesetzmäßigen
aufgegeben: Pflicht.

Gemeinsam: sittlich gesehen: in der Sachlich-
keit gehören sie von Ewigkeit her
ex principio zusammen!

Landschaftliche Züge – Fremdartigkeit [zeitbedingte Motive –] verschwindet
die Konvention ~~[illegible]~~ macht nicht
allein, sie [illegible] alle denselben Zweck
Prinzip!

[illegible] [illegible], [illegible]

sie gehören zusammen, wie [illegible] sich gegenseitig zu einander stellen.

Sie können sich nicht isolieren – sie müssen zu [illegible] –

die Wahrheit dienen

Zwischen ihnen unveränderlich, ungespalten, unver-
änderlich für alle Zeiten die ewige Wahrheit, die sie
ausrichtet.

// Gleich sind sie im Prinzip – nicht mathematisch gleich –
in Gott
Daher ungleich im Augenblick d.h. zurück geschichtlich gesehen!
Im Prinzip also ~~[illegible]~~ Kinder Gottes, als sie [illegible],
in der Tatsache in diesem Prinzip ungleich, d.h.
Brüder, die an mir d. dieselbe Aufgabe [illegible] sind.

Gleich an d. Bindung an Gott also an d. Verantwortung,
ungleich in den irdischen Auswirkungen – ungleich in der Art der Ausführung dieser Bindung –

Absatz

Ist aber Gemeinschaft nicht geworden
so ein Prinzip, das die ewige Wahrheit
an-fordert, so gilt nur der Gehorsam
gegen dieses Prinzip und zwar immer
[illegible] nicht zufällig oder manchmal.

Die Gemeinschaft der Heiligen, d.h. alle
Gläubigen ist keine Erfindung d. Menschen,
sie eine Notwendigkeit, der wir uns ganz
beugen – das Band ist von Gott geschaffen
und nicht zerreißbar. Wir haben es zu erhalten, zu und dienend zu verhalten.

Folgerung: Ist Gemeinschaft ein Prinzip und nicht
von uns gemacht, dann müssen alle meine
Akte gemeinschaftsgerichtet ihrer Natur nach
sein!

Mit ihm aber ergibt sich ein neues Moment der Gott- u. Welt- Gemeinschaft!

Wir erkennen d.h. wir wollen denken, daß alle dasselbe müssen sagen können.

Wir unterscheiden von Akt zu Akt die Sachen, denen wir gegenüberstehen, so daß wir dem anderen, dem wir zumuten, daß er auch gemeinschaftlich ähnliche Stellung nehmen können.

Das ist aber eigene Sache — unterscheiden — Beziehung sehen — müssten zählen und zusehen, also entscheiden

Unterscheidung wird nicht erlitten, sondern wird aktiv hergestellt!

Wir sagen, es ist Sache der Tat des Willens.

Gott hat uns die Macht der Entscheidung über jeden Unterschied überlassen, aber in den Anregungen u. in der Widerspruchslosigkeit zeigt sich ihre ewige Ordnung! Wir entscheiden, also gewinnen

wir müssen uns entscheiden

wir können uns ausweichen, uns aufschieben, uns zögern — aber überhaupt nicht entscheiden können, bedeutet soviel wie nicht unterscheiden können — also nicht Mensch sein!

Ordnung der Unterschiede — entspricht — Ordnung der Entscheidungen

Ordnung der Dinge des Kosmos
Ordnung meiner Akte!

Erkenntnis der Schöpfung
Erkenntnis meiner selbst.

nicht allein dass er erkennt, sondern wie er erkennt!

So sind die Dinge geordnet,
so sind meine Handlungen geordnet!

die Sachen geordnet für den andern, dass er auch dazu ja sagen kann;
meine Akte ebenso, dass auch hierin für ihn kein Widerspruch entsteht.

Ich suche die Wahrheit
ich bin wahrhaftig } immer im Hinblick auf den andern

Ich unterscheide und handle! Einer hängt am andern, einer fordert den andern. Ich selbst wachse an der Wahrheit und ihren Dingen, derjenige, der ich sein soll. Alles hängt am Akt der Seele in ihren Bezügen sich zu notwendiger Einheit
die Widerspruchslosigkeit der Sachen, die ich nicht vergewaltigen darf, in ihrer Ordnung sich gleichzeitig meine Akte in Entscheidungen, die ich fälle, sofern ich den Kopf hochtragen will.
Gottes Kind sein will.

Die Sittlichkeit ist daher kein [illegible] Übereinkommen, das die Menschen aus Nützlichkeitserwägungen heraus bindet, sondern eine Forderung des <u>Ich für das Du</u>, sofern beide Kinder Gottes, d. h. nach Gesetz der Wahrheit verpflichtet sind.

Am Wahren nur kann sich das Gute entfalten, kann sich Wahrhaftigkeit zeigen. Wenn das Erkennen dem Inhalt nach für das Du gerichtet ist, so ist mein Akt des Erkennens auf die andere gerichtet, sofern ich selbst ihm gegenüberstehe.

Dann hat er die Werte zu unterscheiden

1) <u>richtig</u>, der Sache nach } für das Ich
<u>gut</u>, dem Akte nach }

fallen die Forderung nach Sachlichkeit u. Sittlichkeit zusammen. Niemand kann das eine tun, ohne gleichzeitig bewusst oder unbewusst das andere tun wollen. Niemand kann sittlich sein, wenn er nicht sachlich ist. Niemand einen Akt gut nennen, der dem Inhalt nach [bewusst] falsch [gewusst ist]. In Gott ist unsere Gemeinschaft gegründet: Gott ist die höchste Wahrheit überhaupt, wie das höchste Gut, also beides [auf einmal]: <u>der heilige Gott.</u>

Gott u. seinen Entscheidungen, der ist seinem Wesen nach auf Heiligkeit notwendig gerichtet. Dieses Gesetz unseres Willens heisst nun in alter philosophischer Sprache: Willensfreiheit.

Wir müssen unterscheiden, ob wir wollen oder nicht – Wir müssen uns entscheiden, auch das ist keine Frage des Willens mehr, sondern ein Gesetz, dem wir unterliegen.

Freiheit des Willens wird eine Notwendigkeit, natürlich kein äusserer Zwang, also die Notwendigkeit der Entscheidung, aber nicht zielloser, sondern diejenige Entscheidung, die dem Augenblick Dauer verleiht, die dem Einzelnen Allgemeingültigkeit seines Handelns auferlegt, diejenige Entscheidung, die nicht nur Wesen allein geht, sondern die auf Gott gehen muss, damit sie für das Du verbindlich sein kann. (denn ist sie nicht ge- [illegible])

Wer bleibt das Opfer d. Freiheit, das aufgebracht wird, gegen die subjektive sog. Willkür?

man tauscht nichts aus, sondern man gewinnt nur in d. Gemeinschaft

bedarf eines Anlasses, das außer einem
mich selbst in meinem Gewissen, ist also eine
Haltung, ein habitus. Je mehr Freude, desto mehr Glückseligkeit.

Man kann also nicht in Anlässen allein suchen, die Freuden dieses Lebens, so schön und rein sie sein mögen, sie summieren sich auch nicht, auch in der Gemeinschaft genossen zur Glückseligkeit. Sie muß mithin mein Werk sein, mein eigenstes Werk sein, lasse ich mich durch die Freude u. ihre Anlässe wecken und zu sich, so lasse ich mich selbst in meiner Richtung auf Gott bestimmen,

so hat Freude Dauerwert und wird zur Glückseligkeit.

Jetzt verstehen wir erst, warum Glückseligkeit nicht in äußeren Gütern gesucht werden kann: Unruhig bleibt unser Herz dabei. Augustinus sagt treffend: ~~Freude~~ Glückseligkeit ist Freude an der Wahrheit! Conf. X, 23 f. 24.

wörtlich: Glückseliges Leben ist ja Freude an der Wahrheit und Freude an der Wahrheit ist die Freude an dir, mein Gott, der du die Wahrheit bist, meine Erleuchtung, das Heil meines Angesichtes, mein Gott. Ps. 26.

Beata quippe vita est gaudium de veritate. Hoc est gaudium de te, qui veritas es, Deus illuminatio mea, salus faciei mei, Deus meus.

r. 271.

[illegible]

keine Atome von Wahrheiten einer Menge, sondern stehen vor der Aufgabe Einheit zu suchen — aber Einheit der Erkenntnis und an ihrer Einheit meines Ich suchen. Und wendet die einzige Wahrheit

Gottes des höchsten Gutes und kein menschlichen Akt gibt es, der ohne jede Rücksicht auf den andern zu ausführbar wäre: Stellen Sie sich nur eine Handlung vor frei von der Mitbeziehung: Ich kann sie nicht einmal beurteilen, sie wäre sittlich indifferent — neutral — das gibt es in Geschichte nicht.

Man kann der Mitbeziehung so wenig entfliehen, wie man der Forderung nach Wahrheit und Wahrhaftigkeit entfliehen kann!

Individualität wird daher nie der Gegensatz zur Gemeinschaft. Individualität wird daher auch nicht zur Summe meiner Eigenschaften oder Fähigkeiten sondern ganz anders liegt die Sache:

ist ja <u>Pflicht</u>! Meinem Wesen gemäss gehört jeder Akt Gott – damit den Nächsten: Er definiert den Bund zw. Ich und Du – also den <u>gegenseitigen Menschen</u>! Es gibt keine direkte Beziehung zw. Ich u. Du, sondern immer nur eine über einen zu ordnenden Gegenstand, einen Thema einer Unterhaltung, einer gemeinsamen Aufgabe, die alle zugehörende Ordnung solcher Aufgaben!

– Die Gemeinschaft der Menschen ist ihrer Natur nach um Gottes willen üb. nur möglich, ob sie nun gleich immer bewusst ist oder nicht! Sie ist von der Sachlichkeit [illegible] abhängig also ebenso von der Sittlichkeit! Und weiter: sie darf niemanden, sofern er nur Mensch ist – <u>von dieser Gemeinschaft ausschliessen</u>

wesentlich daß [illegible]

Gott ist das ewige unumstößliche Gesetz jenes einzigartig bestimmende das ein im Unterschied zu jedem anderen Zusammen

Gemeinschaft.

|| Gemeinschaft muss ihrem Begriff nach Gottesgemeinschaft sein!

<u>Wie zeigt sich das Prinzip</u>

1) sittl. Bindungen — auf Zeit gesehen
2) wirtsch. Bindungen — historische Bindungen
3) staatl. Bindungen — für alle drei geltend!

Wie zeigt sich unser Wissen um dieses Prinzip: In Akten der Anerkennung dieses Prinzips: dieser notwendige Tatsache, Fall, in welchem die Menschen ihre Bindung an Gott anerkennen, nicht stillschweigend, sondern bewusste Unterwerfung, diese notwendige Akt fordert <u>den Ausdruck der Bindung in besonderer Form</u>: die religiöse Gemeinschaft, <u>Gemeinde</u> will als Gemeinde verehren Gott als Hüter ihres Zusammenhaltes

[illegible]
Brüder, wir anerkennen in Gemeinschaft [illegible]
gaben bei besonderen Gelegenheiten [illegible] gesam-
derte nicht berechtigt Formen unserer [illegible]-
bundenheit, wie sie für alle Aufgabe
dieses Lebens und eingetreten, also
aufgegeben ist.

Die religiöse Gemeinschaft der Gläubigen
für jede Aufgabe des Lebens,
zur Richtung jedes Alltags auf Gott,
~~[illegible]~~ ist Gemeinschaft, bewusst
im Gottes willen und sie
heißt Kirche!

[illegible] mit [illegible] [illegible]
Verdunkelung in [illegible]

<u>Priester</u>: dasselbe [illegible].
[illegible] ~~[illegible]~~ & Volk Opfer. [illegible] Gemeinschaft – [illegible]
Gemeinsam [illegible] Gemeinschaft.
[illegible] der Wahrheit dienend –   Der geht es.
Verdunkelung sich selbst!
Das Gotteskind [illegible] [illegible] [illegible], es
[illegible] zu beiden dienend und richtet sich auf ihn, ist
aus Furcht vor Strafe! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] –
vollkommen [illegible] – weil er <u>falsch war</u>
falsch [illegible] : [illegible] <u>absichtlich</u> [illegible] Gott [illegible] Sünde!
Einzelne Sünde gibt es –
Alle Sünden der Einzelnen richten sich auf gegen die <u>Gemeinschaft</u>!
<u>Beispiel</u> der Gotteskinder –
ich Du-Beziehung : <u>Siehst wie sie einander</u>
<u>lieben</u> und dienen!